

# Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementpreis:  
vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr: die einpal-  
tige Zeile oder deren Raum inner-  
halb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Einundvierzigster Jahrgang.

Nro. 46.

Winnenden, Donnerstag den 18. April

1889.

## Winnenden. Stadtschultheißen-Wahl.

Die Wählerliste zu der am Freitag den 26. d. Mts. stattfindenden Wahl eines Stadtschultheißen ist vom 16. d. Mts. an auf dem Rathhaus zur öffentlichen Einsichtnahme während der Kanzleistunden aufgelegt, was mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß Einsprachen gegen dieselbe bis zum 23. d. Mts., abends 6 Uhr angebracht werden müssen und daß die Versäumnis dieser Frist für den in die Wählerliste nicht Aufgenommenen den Verlust des Wahlrechts nach sich zieht, es wäre denn, daß die Nichtaufnahme auf einem offenbaren Versehen beruhen würde.

Wahlberechtigt sind alle männlichen Bürger, welche im Gemeindebezirk wohnen, das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben und hier Steuern aus einem der Besteuerung der Gemeinde unterworfenen Vermögen oder Einkommen, oder wenigstens Wohnsteuer entrichten, oder, wenn sie gefordert würden, zu entrichten hätten. Den im Gemeindebezirk Wohnenden stehen Diejenigen gleich, welche in der Gemeinde mit Staatssteuer aus Grund-Eigentum, Gebäuden oder Gewerben im Mindestbetrage von 25 Mk. veranlagt sind.

Zeitweise sind von dem Wahlrecht und von der Wählbarkeit diejenigen Bürger ausgeschlossen:

- 1) welche unter Vormundschaft stehen;
- 2) welchen die bürgerlichen Ehrenrechte oder die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter aberkannt worden sind (§ 32-36 Str.G.B.), während der Dauer des Verlustes dieser Rechte, oder welchen die bürgerlichen Ehren- und die Dienstrechte durch ein nach der früheren Württembergischen Gesetzgebung ergangenes Urteil entzogen worden

sind, solange diese nicht wieder hergestellt sind (Art. 13 des Gesetzes vom 26. Dezember 1871, Reg.-Blatt S. 384);

- 3) gegen welche wegen eines Verbrechens oder Vergehens das Hauptverfahren eröffnet ist, wenn nach Entscheidung der Strafkammer des Landgerichts als wahrscheinlich anzunehmen ist, daß die Verurteilung die Entziehung der Wahl- und Wählbarkeitsrechte zur Folge haben werde (Art. 4 des Ausführungsgesetzes zur R.Str.Pr.O. vom 4. März 1879, Reg.-Blatt S. 50);
- 4) über deren Vermögen der Konkurs eröffnet ist, während der Dauer des Verfahrens;
- 5) welche — den Fall eines vorübergehenden Unglücks ausgenommen — eine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln beziehen oder im laufenden oder leztvorangegangenen Rechnungsjahr bezogen und diese zur Zeit der Wahl nicht wieder erstattet haben;
- 6) welche, obwohl sie mindestens vier Wochen vorher speziell gemahnt wurden, mit Bezahlung der an die Stadtpflege zu entrichtenden Steuern aus einem der leztvorangegangenen drei Rechnungsjahre mehr als neun Monate nach Ablauf des Rechnungsjahrs, in welchem dieselben fällig geworden sind, noch ganz oder teilweise im Rückstande sind, und auch keine Stundung dafür erhalten haben, bis zur Bereinigung des Rückstandes.

Stadtschultheißenamt.  
A. W. Wakenhut.

Winnenden.

## Stadtschultheißen-Wahl.

Am Freitag den 26. ds. Mts., vormittags von 8<sup>3/4</sup> Uhr an findet die Wahl eines Stadtschultheißen auf dem hiesigen Rathause statt und wird solche um 12 Uhr mittags geschlossen. Die Abstimmung geschieht geheim. Jeder Wähler hat persönlich einen Stimmzettel in die Urne zu legen, der diejenigen drei Männer genau bezeichnet enthält, welche der Wähler für die würdigsten und tüchtigsten zu Bekleidung der Ortsvorsteherstelle hält.

Zur Gültigkeit der Wahl wird erfordert, daß wenigstens zwei Dritteile sämtlicher Stimmberechtigten bei derselben erscheinen und ihre Stimmen abgeben.  
Den 16. April 1889.

Stadtschultheißenamt.  
A. W. Wakenhut.

Winnenden.

## Stadtschultheißen-Wahl.

Die Wahlberechtigten für die bevorstehende Wahl eines Stadtschultheißen werden zu einer Versammlung auf nächsten Montag den 22. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr in das Gasthaus z. Krone eingeladen, wobei der Oberbeamte Herr Regierungsrat Thy m geeignete Belehrung über die Wahl erteilen und die Vorstellung derjenigen von den Bewerbern um die Stelle, welche hiezu besonders eingeladen worden sind, stattfinden wird.

Bei der Wichtigkeit dieser Wahl ist zahlreiches Erscheinen erwünscht.  
Den 17. April 1889.

Stadtschultheißenamt.  
A. W. Wakenhut.

## Zur Stadtschultheißenwahl.

Die Vorstellung der Kandidaten findet am Ostermontag in der Krone statt, und wird am Osterdienstag, abends 8 Uhr in einer größeren Bürger-Versammlung im Saale des Gasthofs z. Hirsch das Komite über seine Thätigkeit und seinen definitiven Vorschlag referieren und kann jetzt schon die Thatsache bekannt machen, daß sich unter den Kandidaten mehrere befinden, die nach Charakter und Tüchtigkeit sehr zu empfehlen sind.

Das Wahlkomite.

Winnenden.

Die Unterzeichneten empfehlen von heute an

ausgezeichnetes

 Lagerbier in Flaschen 

und wird solches über die Straße abgegeben, bei Abnahme von 10 Flaschen per Flasche 16 Pfg. franco ins Haus, einzeln 17 Pfg.  
Bindel, Bürkle, Pfander, Sahn.

Winnenden.

## Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der  
David Krauss, Weingärtners Witwe hier  
wird die vorhandene Liegenschaft und zwar:

- |  |                               |
|--|-------------------------------|
| 26 qm Ein-Stockiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller und Hofraum in der Schafgasse bei der Ziegelhütte, | Anschlag . . . . . 1000 Mark, |
| 8 a 68 qm Acker ob der Linsenhalben,   | Anschlag . . . . . 300 Mark,  |
| 15 a 59 qm Baumader in der Grasmolde,  | Anschlag . . . . . 900 Mark   |



am kommenden  
Donnerstag den 18. ds. Mts.,  
vormittags 11 Uhr

in hiesigem Rathhaus im öffentlichen Auktionverkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 13. April 1889.

Kgl. Amtsnotariat:  
A. Stroh.

Winnenden.

In der Verlassenschafts Sache des  
Friedrich Kalmbach, gew. Fuhrmanns hier  
wird das vorhandene Grundstück

- |                                   |                          |
|-----------------------------------|--------------------------|
| 12 a 82 qm Acker im Schenkenberg, | Anschlag . . . . . 80 Mk |
|-----------------------------------|--------------------------|

am nächsten  
Donnerstag den 18. ds. Mts.,  
vormittags 11 Uhr

in hiesigem Rathhaus verkauft werden.

Liebhaber sind eingeladen.  
Den 13. April 1889.

Kgl. Amts-Notariat:  
A. Stroh.

Winnenden.

Chilisalpeter, Kainit, Phosphatmehl  
empfehlen  
J. G. Kreh.

## Feuerwehr Winnenden.

Nächsten Sonntag, nachmittags 4 Uhr Versammlung bei gutem Stoff bei Kamerad **Wilhelm Bindel**.

**Winnenden.**

### Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit, alle unsere Freunde und Bekannte, bei denen wir nicht persönlich erscheinen konnten, zu unserer am **Osternmontag den 22. April** bei **Megger Schlehner** dahier stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam:  
**David Käfer**, Kübler von Winnenden.

Die Braut:  
**Wilhelmine Layer** von Breuningsweiler.

Der Hochzeitsvater:  
**Joh. Layer**.

Die Hochzeitsmutter:  
**Katharina Käfer**.

Obiger Einladung anschließend ladet ebenfalls zu zahlreichem Besuch freundlichst ein  
**A. Schlehner**, Megger.

**Winnenden.**

## Gips,

gebrannter, ist wieder billigt zu haben bei **Seiler Tritler**.

**Winnenden.**

## Vaseline,

feinste Lederschmiere, gelb und schwarz.

## Wichse

offen, sehr billig empfiehlt **Seiler Tritler**.

**Winnenden.**

## Stokfische,

frisch gewässert empfiehlt **A. Brandner**, Seifensieder.

Nach hat Obiger ca. 10 Zentner **Oehmd** zu verkaufen.

**Ein geordnetes Mädchen,**  
nicht unter 18 Jahren, wird auf Georgii gesucht.  
Von wem? sagt die Redaktion.



Die zur Bereitung eines kräftigen und gesunden **Hausstrunks** nötigen Substanzen liefert ohne Zuder franko für M. 3.25, vollständig ausreichend zu 150 Liter = 1/2 württ. Eimer oder 1 bad. Ohm  
**Apotheker Hartmann**  
Stedeborn Schweiz & Hemmenhofen Baden. Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse gratis und franko zu Diensten, auch liegen solche zur Einsicht bei der Expedition b. Bl. auf.  
Niederlage in  
Winnenden: Apoth. Schmid,  
Stetten i./A.: Apoth. Krauß,  
Schorndorf: Conditor Moser.

Winnenden.

## Haus-Verkauf.

**Reinhold Steinmüller**, Notgerber von hier, j. Z. in Badnang, bringt nächsten

**Samstag den 20. April ds. Js.,**  
nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathaus im Aufstreich zum Verkauf:  
3/7 an einem 3stodigen Wohnhaus im alten Graben, nebst 1 a 66 qm Gemüsegarten dabei,  
wozu Liebhaber einladet.

Den 16. April 1889.

**Die Ratsschreiberei.**  
Winnenthal.

Die Stelle eines

## Biehärter s

ist erledigt und mit einem ledigen Manne zu besetzen, der mit der Pflege von Kühen, Kälbern und Schweinen vollkommen vertraut ist.

Der Anfangsgehalt beträgt neben freier Verpflegung jährlich ca. 220 M. Bewerber wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen persönlich melden bei  
**K. Oekonomie-Verwaltung**  
A. u. Ch.

## Bürger-Gesellschaft.

Mittwoch abend bei Hrn. G. Aufschlag.  
Donnerstag " " " Hahn z. Löwen.  
Samstag " " " Pfänder z. Adler.  
Sonntag " " " G. Schmalzried, Gdth.

### Verichtigung.

Der im letzten Blatt irrthümlicherweise auf Freitag als am Charfreitag ausgeschriebene Gesellschaftsabend findet am Samstag wie oben statt.

## Deutscher Krieger-Verein Winnenden.



Heute Donnerstag den 18. ds.,  
abends 8 Uhr

### Monats-Versammlung

bei Kam. Bäcker Schwarz.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

der Ausschuss.

Höfen.

## Bau-Afford.

Die beim Bau eines neuen Wohnhauses vorkommenden Maurer-, Zimmer-, Gips-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser- und Flaschnerarbeiten werden verakkordiert. Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen können bei Unterzeichnetem eingesehen werden und wollen sich Uebernahmestüchtige bis längstens den 25. d. Mts. wenden an  
**Haller, Küfer.**

## Agenten-Gesuch

für den Verkauf meines selbstfabrizirten Sodawassers und Limonade Gacense auf eigene Rechnung bei hoher Provision. Eine Agentur zu übernehmen würde sich auch auf Nebenplätzen rentieren.

Gest. Offerte sind zu richten an die **Ötlinger Sodawasser-Fabrik** von  
**Adolf Eisele,**  
Ötlingen a. A.

Winnenden, den 16. April 1889.

## Todes-Anzeige.



Freunden und Bekannten von nah und fern teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unser I. Galte, Bruder, Schwager und Onkel

**Chr. Müller, Privatier**

heute früh 6 1/2 Uhr nach langem, schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Die Beerdigung findet heute Donners-tag, nachmittags um 3 Uhr statt.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen die tiefbetrübte Witwe:

**Friederike Müller.**

## Privatpoliklinik, Stuttgart.

Erfolgreiche Behandlung aller Krankheiten event. auch brieflich. Keine Berufsstörung. Diplomirte Aerzte. 2500 Heilungen, wie amtlich beglaubigt. Brosch.: „Behandlung u. Heilung v. Krankheiten“ gratis.  
Sprechstunden jeden Sonntag, Montag und Dienstag von morgens 9 Uhr bis nachmittags 5 Uhr.

Man abr.: „An die Privatpoliklinik in Stuttgart, Alleenstr. 11“

9 Taac.



Mit den neuen Schnelldampfern des **Norddeutschen Lloyd** kann man die Reise von **Bremen nach Amerika**

in 9 Taacn

machen. Ferner fahren Dampfer des **Norddeutschen Lloyd** von **Bremen** nach

**Ostasien**

**Australien**

**Südamerika.**

Näheres bei dem Generalagenten **Johs. Rominger, Stuttgart**, oder dessen Agenten: **Julius Fink, Winnenden, Im. Scheffel, Waiblingen, P. Döbel, Badnang.**

**Winnenden.**  
**Zu verkaufen**  
9 Stück sehr schöne, theils zwei-, theils dreijährige **Hühner** und 1 Hahn bei **H. Krämer, D. Wegmeister.**

**Winnenden.**  
Ein Quantum **Heu & Oehmd** hat zu verkaufen **Megger Nidel Ww.**

**Winnenden.**  
8 bis 10 Zentner gut eingebrachtes **Heu & Oehmd** hat zu verkaufen **Sattler Untel.**

**Winnenden.**  
10 Zentner **Heu & Oehmd** hat zu verkaufen **Schuhmacher Müller b. Stern.**

Ungefähr 25-30 Zentner gutes **Heu & Oehmd** hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

**Winnenden.**  
5 Kar **Acker** in der Wette verkauft **A. Gubner.**

**1000 Mf.** hat gegen doppelte Güter-sicherheit an einen soliden Zinszahler sogleich auszuliehen. Anträge nimmt entgegen die Redaktion b. Bl.

Ein größeres Quantum **Spreuer und Taubensämmling** hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

Einige Tausend gefägte  
**Baustecken,**  
5 Schuh lang, hat zu verkaufen  
**Schwegler** 3. Reizenmühle.

**Per eine Mark**  
in Briefmarken einsetzt, erhält frko.  
per Post zwei Bände des in  
weitesten Kreisen bekannten u. beliebten  
**Schwäbischen Heimgartens**  
mit sehr spannenden Romanen und  
ausgewähltem vermischtem Teil, Ge-  
dichten, Rätseln 2c. 2c. zugesandt.  
— Es gibt nichts Passenderes und  
Billigeres für Lesefreunde, dies beweisen  
die zahlreich eintreffenden Anerkenn-  
ungsschreiben. Vorrätig sind Band:  
6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14 u.  
15. Band 16 erscheint Anfang Juni.  
**Borchert & Schmid**  
in Kaufbeuren.

W i n n e n d e n .  
**Pferdezahnmals,**  
**Ungarischen Neu-Mais,**  
**Italienisches Welschkorn,**  
**grosse Hellerlinsen,**  
**„ Viktoria-Erbesen**  
empfiehlt zur Saat in gutkeimender Ware  
**Adolf Dorn.**

W i n n e n d e n .  
**Der Ausverkauf**  
in Strohütten, sowie allen sonstigen Partikeln  
dauert noch bis Juli.  
**Anna Höneise.**

W i n n e n d e n .  
Ein freundliches  
**Logis,**  
für eine einzelne Person, hat zu ver-  
mieten **W. Semmler,** Schneider.  
Ein kleineres  
**Logis**  
für eine kleine Familie wird gesucht.  
Von wem? sagt die Redaktion.  
W i n n e n d e n .  
Einen jungen Menschen nimmt in die  
**Lehre**  
**Friedrich Schäfer,** Schum.,  
wohnhaft bei Korbmacher **Schabel.**  
W i n n e n d e n .  
Einen ordentlichen Jungen nimmt in  
**die Lehre**  
**L. Friedrichsohn,** Kürer.

**Wegen des Charfreitags**  
erscheint das nächste Blatt am Sams-  
tag vormittag. **Annoncen,** welche  
in diesem Blatte Aufnahme finden  
sollen, erbitten wir längstens bis heute  
Donnerstag abend 5 Uhr einzubringen,  
andernfalls solche keine Berücksichtig-  
ung mehr finden könnten.

### **Die Redaktion.**

#### **Landesnachrichten.**

Stuttgart, 11. April. (Kammer der Abgeordneten.) Die Abgeordneten-Kammer erledigte in ihrer heutigen 13. Sitzung die Kapitel 36 bis 38 vom Etat des Ministeriums des Innern (Landgestüt je 147,550 *M.*, Remontedepot 34,355 *M.* — hierbei wird den Landwirten die Anschaffung eines besseren Stutenmaterials empfohlen — Prämien für ausgezeichnete Zuchtperde je 26,500 *M.*, Zentralstelle für Gewerbe und Handel je 128,850 *M.*) Aus der Debatte heben wir hervor, daß von mehreren Seiten, so von Hartranst und Stälin der Wert der Lehrlingsprüfungen hervor-gehoben wurde. Der Abgeordnete von Stuttgart sprach insbesondere dafür, daß auch Unbemittelten der Besuch der Fortbildungsschulen erleichtert werden sollte: die Mittel einer Jubiläumstiftung könnten nicht besser verwendet werden als hiefür.

— 12. April. In der Abgeordneten-Kammer wurden heute in der Vormittags-Sitzung die Kapitel 39 und 40 des Etats des Ministeriums des Innern beraten. Kapitel 39 (Unfallversicherung, 10,000 resp. 14,300 *M.*) gab Anlaß zu einer längeren Debatte. Minister v. Schmid trat den Ausstellungen der drei Vorredner entgegen und rechtfertigte namentlich die Gründe, welche unsere Regierung zum bestehenden Umlageverfahren bezügl. der Landw.-Berufsgenossenschaften veranlaßten, das übrigens in anderen Ländern teilweise noch komplizierter sei. Der von Dm angeregten möglichst einheitlichen Festsetzung des Arbeitsverdienstes will der Minister näher treten. Bei Kapitel 40 (Straßenbauverwaltung, 2,421,216 *M.*) kam die Erbauung einer neuen Neckarbrücke zur näheren Verbindung zwischen Stuttgart und Cannstatt zur Sprache. — In der Nachmittags-Sitzung stellte der Abgeordnete von Cannstatt an die Regierung die Bitte, sich darüber äußern zu wollen, welche Stellung die Regierung bezgl. der Frage der Ketten-schleppschiffahrt auf dem mittleren Neckar einnehme. Min. v. Schmid hob die hohe Bedeutung der Weiterführung der Ketten-schiffahrt bis in das Herz des Landes hervor (bis Cannstatt resp. Eßlingen) und gab eine interessante Darlegung bezüglich der Kosten und Rentabilität derselben. Dem Projekt sei die Zukunft nicht abzuspochen. Bei Kapitel 42 (Flußbaufonds 179,153 resp. 202,893 *M.*) kam auch die Frage der Ein-stellung der Flößerei auf dem obern Neckar zur Erörterung wegen der Schädigung der Gewerbe und der Flußufer. Der Minister erwiderte, es und eine schärfere Beaufsichtigung der Flößerei eintreten. Nachdem der Etat des Ministeriums des Innern mit Annahme des Kapitels 44 zur Erledigung gelangt war, wurde die Kammer bis auf Mittwoch den 24. April vertagt. Im Verlauf der heutigen Sitzungen hatte Abg. Hauptmann den Ministerpräsidenten darüber interpelliert, wie sich die württemb. Regierung zu der von

Preußen beantragten Verschärfung des Preß- und Straf-Gesetzes stelle. Ministerpräsident v. Wittmann erwiderte, daß die Vorlage noch gar nicht bekannt sei und daß es während der Beratung im Reichs-tag und bis zur Vorlage von dessen Beschläüssen beim Bundesrat schon noch Zeit zur Erörterung gehabt hätte; übrigens gehöre, was das Reich angehe, vor den Reichstag.

Stuttgart, 15. April. Während des Osterfestes wird auch dieses Jahr in den Tagen vom Samstag den 20. bis incl. Dienstag den 23. April auf den verschiedenen Strecken eine Anzahl außerordentlicher Personenzüge zur Ausführung gelangen. Ein Verzeichnis derselben veröffentlicht der Staatsanzeiger in No. 88, ebenso sind die Verzeichnisse auf den einzelnen Bahnhöfen angeschlagen.

Stuttgart, 15. April. Ueber die Dauer des Stuttgarter Pferdemarktes tritt auch heuer wieder und zwar bezüglich des Transports nach Stuttgart für die Tage vom 25. bis einschließlich 30. April, hinsichtlich des Transportes von Stuttgart für die Zeit vom 29. April bis einschließlich 8. Mai, für die Beförderung von Pferden in gewöhnlichen Gütermagen eine Frachvergünstigung in der Weise in Wirksamkeit, daß bei Benutzung von Personenzügen von der Berechnung des hiefür vorgeschriebenen 50prozentigen Tatzuschlags abgesehen wird. Auch ist die Annahme von Pferden zur Beförderung nach Stuttgart auf den württ. Eisenbahnstationen am Sonntag den 28. April d. J. zugelassen.

Stuttgart, 14. April. Die Württ. Invalidenstiftung von 1866 hatte im Jahre 1888 28,146 *M.* Einnahmen zu verzeichnen. Darunter befanden sich: zurückgezahlte AktivaKapitalien 12,431 *M.*, Jahreszinsler von Darlehen 1573 *M.*, Zinsen 6060 *M.*, Jahresbeiträge 2080 *M.*, Kirchenopfer 1155 *M.* Die Ausgaben betrugen 27,349 *M.*, darunter 5953 *M.* Unterstützungen. Der Kassenbestand beziffert sich auf 797 *M.*, das Vermögen der Stiftung beträgt 158,564 *M.* Mit der oben angeführten Summe wurden 93 Invaliden und 27 bedürftige Hinterbliebene von Invaliden bedacht. Mit Darlehen zur Erwerbung von Grundstücken und Gründung eines Hausstandes sind z. B. 10 Invaliden ausgestattet. Die Zahl der in Dienststellen gebrachten Invaliden beträgt bis jetzt 16.

Stuttgart, 15. April. Der Württ. Volksschullehrer-Verein wird seine diesjährige Plenarversammlung in der ersten Hälfte des August in Ludwigsburg abhalten. Am ersten Tage wird die Vor-, am zweiten die Hauptversammlung sein. Von den städtischen Behörden ist für die beiden Versammlungen die städtische Turnhalle zur Verfügung gestellt worden, wie auch die Dekoration derselben von der Stadt geleistet wird.

Stuttgart, 15. April. Der württemb. evang. Schullehrer-Unterstützungs-Verein hatte im Jahre 1888 zusammen 9154 *M.* Einnahmen, darunter 2488 *M.* Mitgliederbeiträge, 1221 *M.* Legate, 932 *M.* Geschenke aus Lehrerkreisen. An Unterstützungen bewilligte der Verein zusammen 6320 *M.* Das Grundstockvermögen auf Ende Dezember 1888 betrug 25,902 *M.* und hat gegen das Vorjahr um 1681 *M.* zugenommen.

Stuttgart, 15. April. Zum Regierungsjubiläum S. M. des Königs veranstalten die Reserve- und Landwehroffiziere am 22. Juni in den Räumen des Stadtgartens eine Festlichkeit.

Stuttgart, 15. April. Zum Regierungsjubiläum S. M. des Königs beabsichtigen sämtliche

Württemberg. Kabfahrer-Vereine einen Galaforsjo zu veranstalten. Die nötigen einleitenden Schritte sind bereits gethan, auch ein Festkomitee hat sich schon gebildet. Der Galaforsjo dürfte von der Garbe bei Hohenheim ausgehen.

Stuttgart, 15. April. Der Württem-bergische Kriegerbund wurde von S. M. dem König mit einem Beitrage von 500 *M.*, von J. K. H. der Frau Prinzessin Friedrich mit einem solchen von 50 *M.* und von S. K. H. dem Prinzen Wilhelm und von J. Durchl. der Frau Herzogin Urach mit je 40 *M.* bedacht.

Stuttgart, 15. April. Zu dem Selbstmord des Musiketers Maurer von der 3. Compagnie des Infanterie-Regiments No. 125, welchen wir meldeten, erfährt die „Württ. Pösztg.“, daß laut ärztlichem Sektionsbefund der Verstorbene die That in nicht zurechnungsfähigem Zustande begangen hat, da ein Gehirnleiden konstatiert wurde. Auf Grund dieses Sektionsbefundes haben auch die Vorgesetzten des Verstorbenen keinen Anstand genommen, ihm die üblichen Ehren bei der Beerdigung zu erweisen und ihm das Trauergeleit zu geben.

Vom Remsthal, 14. April. Bekanntlich ist das Remsthal, vornehmlich Fellbach, Ebersbach, Heppach u. s. w. der Hauptsitz der Hahn-schen Gemeinschaft. In letzter Zeit hat dieselbe ziemlich strenge Satzungen und Vorschriften für die Gemeindeglieder aufgestellt, unter anderem auch, daß kein Glied mehr das Wirtshaus besuchen darf und also alle Hochzeiten in einem Privathause zu halten sind; Verletzungen gegen diese Vorschriften haben den Ausschluß zur Folge. Früher war es den Mitgliedern gestattet, bei Hochzeiten u. s. w. bis 10 Uhr im Gasthaus sich aufzuhalten. Daß natürlich die Gastgeber über diese neueste Satzung nicht sehr erbaut sind, kann man sich denken.  
(N.-Ztg.)

Marbach, 14. April. Betreffs der Mittheilung über das Defizit des Kassiers der Gewerbebank schreibt man dem N. Tzgl. jetzt, daß es sich um eine Kreditüberschreitung des Kassiers handelt, für welche die Bank im vollen Betrag dadurch gesichert ist, daß sie dessen ganzes Geschäft übernommen hat. Die Aufregung, die sich beim Bekanntwerden des Falles gezeigt hat, hat sich gelegt, da die Genossenschaster keinen Schaden erleiden werden.

Grosbottwar, 14. April. Ein hier im Dienst gestandener Bauernknecht Namens Weiffart von Weifflein zeckte vorigen Freitag mit einem älteren Weingärtner. Letzterer, welcher den Zahlmeister machte, ließ bei dieser Veranlassung seine wohlgepöckelte Börse sehen. Auf dem Heimwege gab der Knecht nachts seinem freigebigen Bewirter das Geleit und nahm diesem aus der Hosentasche die ganze Barkschaft weg. Der Bestohlene wehrte sich und als der Angreifer Leute herbeieilen hörte, ergriff er mit seinem Raube die Flucht. Er wurde jedoch in einer Scheune von dem herbeigeeilten Landjäger verhaftet. Seinen Raub hatte der Bursche hinter jener Scheuer unter einem Gullenfab versteckt. Auf sein Geständnis hin wurde der Geldbeutel andern Tags daselbst aufgefunden. Er enthielt 197 *M.*

Grosbottwar, 14. April. Die Aussichten für Auswanderer nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika sind bekanntlich sehr ungünstige. Trotzdem haben es in den letzten Tagen hier wiederum 8 Personen gewagt, die Reise über den Ocean anzutreten.

In **Croschwitz** mußten einem Konfirmanden, der in eine Schnittwunde Linte gebracht hatte, 3 Finger abgenommen werden, und ist derselbe trotzdem noch nicht außer Gefahr der weiter um sich greifenden Blutvergiftung.

In **Benningen** hat letzten Freitag ein Knabe einen Arm so unglücklich in die von ihm betriebene Futterschneidmaschine gebracht, daß ihm derselbe oberhalb des Ellbogens abgehakt wurde und er nur noch an den Sehnen hing. Er wurde wieder eingerichtet und man hofft auf eine günstige Heilung.

**Dehringen**, 14. April. Das Dienstmädchen des Kaufmanns Bösch wollte gestern einen Kessel kochenden Wassers aus dem Ofen nehmen, als ihr derselbe ausglitt und der Inhalt sich über das am Boden spielende 1 1/2-jährige Kind ergoß, wodurch es schreckliche Brandwunden erlitt, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

**Erlach bei Gelbingen**, 14. April. Ein Gewitter, welches gestern über unsere Gegend zog brachte ziemlich Schloffen, ohne jedoch Schaden zu thun.

In **Welmheim**. Vor einigen Tagen ließ sich ein Landwirt bereben, seinem anderthalbjährigen Pferdefüllen eine kleine Gabe Buchelnmehl zu verabreichen. Nach 12 Stunden war das Füllen tot, trotzdem daß sofort Mittel angewendet wurden, nachdem die Erkrankung des Füllens wahrgenommen war. Man vermutet, daß bei dem bereits mitgeteilten Fall, wonach einem Kunstmüller am oberen Kocher 4 kräftige Pferde schnell nach kurzer Krankheit verendet sind, ähnliche Ursache den Verlust herbeigeführt habe. In landwirtschaftl. Zeitungen ist schon öfter vor der Verabreichung von Buchelnmehl an Pferde gewarnt worden.

**Tübingen**, 14. April. Einen guten Fang hat Polizeiunteroffizier Jungbans hier gemacht. Auf Requisition der Stuttgarter Polizeibehörde begab er sich in den hiesigen Gasthof zum „Kaiser“ und verhaftete dort ein nichts ahnendes Pärchen, welches sich unter falschem Namen, angeblich als Mann und Frau auf der „Hochzeitstour“ begriffen, dort einlogiert und bereits eine Rechnung von mehreren hundert Mark kontrahiert hatte. „Er“, der sich für einen Tierarzt ausgab, entpuppte sich als Tierarzneischüler, „sie“ als Kellnerin. Die Requisition aus Stuttgart war erfolgt, weil die Deutchen in ganz derselben Weise wie hier so auch dort in einem ersten Hotel S. mehrere Wochen logiert und mit Hinterlassung einer Schuld von beikläufig 642 Mk verduftet waren, um auch andere Hoteliers heimzusuchen. Die beiden haben aber die Rechnung nicht nur ohne den Wirt, sondern auch ohne die Polizei gemacht und sehen nun nach dem jähen Abschluß ihrer Hochzeitstour die gerichtlichen Verurteilung entgegen. — Das Stromertum wird neuerdings immer frecher. Letzten Freitag nachts verhafteten hier in der Kastanienallee beim Bahnhof der Polizeiunteroffizier Jungbans und der Polizeiwachtmeister ein Frauenzimmer, auf dessen Hilfeschrift sofort einige Strolche der bekannten Sorte herbeieilten und nach einem regelrechten Kampfe mit den Organen der heiligen Herrmandad das von auswärts zugereiste Frauenzimmer befreiten. Es gelang jedoch den Schutzleuten, einen der Strolche festzuhalten und sieht dieser nun der Bestrafung wegen Befreiung eines Verhafteten und Widerstands gegen die Staatsgewalt entgegen. Hoffentlich gelingt es auch, der übrigen Beteiligten habhaft zu werden.

Zu der Verhaftung des angeblich auf der Hochzeitstour begriffenen Ehepaares, wie wir oben meldeten, teilen wir nach dem vom Landgericht Stuttgart erlassenen Steckbrief ergänzend mit, daß der Verhaftete der frühere Studierende der Veterinärwissenschaft Broechin aus Rheinfelden (Kanton Argau), die Verhaftete eine angebliche Angelika Kraft von Waldhof ist, welche letztere wahrscheinlich mit der am 19. Juni 1867 zu Rothwangen (Ob. Rottweil) geborenen Kellnerin Angelika Kraft identisch ist. Die in Stuttgart innerhalb zwei Wochen im Hotel Silber gemachte Rechnung beträgt 335 Mk.

### Tagesberichte.

**Berlin**, 11. April. (Reichstag.) Fortsetzung der Beratung des Gesetzes betreffend die Alters- und Invalidenversicherung. Die §§ 18 bis 21, die zunächst auf der Tagesordnung stehen, werden für heute nochmals zurückgestellt. Rückert beantragt schriftliche Berichterstattung über diese

Parographen. Es entspinnt sich darüber eine ausgedehnte, zum Teil sehr heftig geführte Debatte. Der Antrag wird gegen die Freisinnigen, die Sozialdemokraten, einen Teil des Zentrums und einige Nationalliberalen abgelehnt. §§ 85 und 86 werden hierauf debattelos angenommen, § 87 wird ausgesetzt. Zu § 89, welcher äußerliche Bestimmungen über die Quittungskarten enthält, wird ein Antrag Singer angenommen, wonach die Bestimmungen über den Gebrauch der Quittungskarten und die Strafbestimmungen bei Mißbrauch derselben auf der Karte selbst bekannt gegeben werden. Nach längerer Debatte werden die folgenden §§ 90 und 91, welche die Bestimmungen über den Gebrauch der Quittungskarten enthalten, nach dem Kommissionsantrag angenommen, ebenso die anderen Paragraphen bis einschließlich 95. Bei § 96, welcher den Verkauf der Marken durch die Postanstalten bestimmt, wünscht Staatssekretär Bötticher auf Anregung des Staatssekretärs Stephan, daß der Verkauf auch durch eine Reihe anderer Stellen stattfinden und die Postanstalten nur als subsidiäre Verkaufsstellen benutzt werden. Auf eine Anregung Schraders erklärt der bayerische Bundesbevollmächtigte Lehmann, daß Bayern unbeschadet seiner Reservatrechte den Verkauf durch seine Postanstalten bewerkstelligen lassen werde, wenn der Reichstag diese Verkaufsart beschließt.

12. April. (Reichstag.) Beratung einer Petition auf Genehmigung zur Einreichung einer Privatklage gegen den Reichstagsabgeordneten v. Hammerstein. — Referent von Kehler setzt auseinander, daß das Amtsgericht dem Petenten anheimgegeben habe, die Genehmigung des Reichstages einzuholen, und beantragt im Namen der Kommission, die Sache zur Prüfung der Geschäftsordnungs-Kommission zu überweisen, eventuell die Genehmigung abzulehnen. — Rulemann beantragt, die Genehmigung zur Strafverfolgung zu erteilen, indem er nachweist, daß sonst das Klagerrecht des Petenten verjähren würde. — v. Schlichtmann bittet, die Genehmigung abzulehnen. Es entspricht dies der stehenden Praxis des Hauses, der sich die Konservativen gefügt hätten; sie würden sich, wenn man die Praxis in diesem Falle verließen, in Zukunft auch nicht mehr daran halten. — Udermann beantragt, die Sache der Geschäftsordnungs-Kommission zu überweisen, die morgen in der Plenarsitzung Bericht erstatten könne. — Rintelten schließt sich dem Antrage Rulemann an. — v. Bennigsen ist für die Ueberweisung an die Kommission. — Meyer (Halle): Wie der Petent zu seinem Rechte käme, das ginge den Reichstag gar nichts an. Man solle auf der Praxis des Hauses bestehen bleiben. — Vor der Abstimmung zweifelt Singer die Beschlussfähigkeit des Hauses an. Darauf beantragt Windthorst, den Gegenstand von der Tagesordnung abzusetzen. Diesem Antrage tritt das Haus bei. Fortsetzung der Beratung der Alters- und Invalidenversicherung. Sie setzt ein bei den früher zurückgestellten §§ 18 bis 21 über Rentenberechnung. — Hige begründet seinen Antrag, wonach die Höhe des Reichszuschusses von dem ortsüblichen Tagelohn abhängig zu machen sei resp. den dreißigfachen Betrag des letzteren bilde. Redner bittet, die Beschlussfassung über die so wichtige Frage der Rentenberechnung nicht bei einem beschlußunfähigen Hause vorzunehmen. — Schmidt (Ebersfeld): Trotz dem ausführlichen Vortrage des Referenten habe bei der Schwierigkeit der Materie niemand im Hause Einsicht in die vorgeschlagene Berechnung gewonnen. Die Sache sei noch nicht spruchreif; seine Partei stimme dagegen. — v. Bötticher erklärt auf die Absichten der Hinauszögerung des Gesetzes bis zum Herbst, daß er und seine Kollegen im Bundesrat keine Verzögerung annehmen könnten, da ein stichhaltiger Grund für dieselbe bisher nicht beigebracht worden sei. Er müsse also in dieser Session noch eine Quittung haben über die fleißig ausgearbeitete Vorlage. — v. Buol (Zentrum) spricht sich gegen das Gesetz aus, welches die Sozialdemokratie auch nicht schwächen werde. Der Kulturkampf habe Unzufriedenheit in den arbeitenden Klassen großgezogen. — Eine Abstimmung erfolgt nicht, da sich das Haus aus den 7. Mai vertagt.

**Berlin**, 13. April. Der Bundesrat hat beschlossen, den Anträgen des Reichstages auf Vorlegung eines Gesetzentwurfs wegen Abänderung der Gerichtskosten und der Gebührenordnung für Rechtsanwälte keine Folge zu geben.

### Handel und Verkehr.

**Stuttgart**, 15. April. (Landesproduktenbörse.) Wir notieren per 100 Kilo.: Weizen russisch, 21,10, niederbayr. 20,65—21,—, prima ungar. 21,10, ungar. 21,25, serbisch 20,40, Kernen 21,50, Dinkel 14, Gerste ungar. 19, Haber 15 bis 15,30 Mk.

Stuttgart, 15. April. (Mehlbörse.) Am heutiger Börse sind von inländischen Mehlen 650 Sack als verkauft zur Anzeige gekommen zu folgenden Preisen per 100 kg bei Abnahme größerer Posten: Nr. 0 32,— bis 32,50 Mk, Nr. 1 30,— bis 31,— Mk, Nr. 2 28,50 bis 29,— Mk, Nr. 3 26,— bis 27,50 Mk, Nr. 4 24,— bis 24,50 Mk

### Eingesendet.

#### Zur Stadtschultheißenwahl.

Im letzten Wochenblatt wird bezüglich unserer Stadtschultheißen-Wahl der Wunsch ausgedrückt, daß auch derjenige Teil der Bürgerschaft, welcher hiesige vorhandene Kräfte den auswärtigen vorziehe, sich hören lassen solle.

Einsender möchte diesen Wunsch seinerseits gerne unterstützen, denn wenn ihm auch der angegebene Grund allein nicht stichhaltig genug vorkommt, so beherrscht ihn doch auch kein Vorurteil gegen hiesige Kräfte, welche geeignet erscheinen, diesen verantwortungsvollen Posten auszufüllen und den wachsenden Verhältnissen nicht nur Rechnung zu tragen, sondern diese Verhältnisse auch in neue, zeitgemäße Bahnen überzuleiten.

Soderner aber mit dieser Anfrage gemeint sein soll, daß das zweiköpfige Regiment auf unserem Rathaus mit einem Handwerksmann als Stadtschultheißen und einem Ratsschreiber, der zugleich Ratgeber des ersteren wäre, so vorteilhaft für die Gemeinde gewesen ist, um für die Erneuerung dieses Zustandes wieder den Ausschlag zu geben, so dürften dagegen doch verschiedene Einwendungen geltend gemacht werden.

Vor allem gehört hierher der beinahe einstimmig gefasste Beschluß der bürgerlichen Collegien, die beiden Ämter mit einem tüchtigen, erfahrenen Fachmann zu besetzen. Diesen Beschluß, welcher einem langjährigen, von jedem Bürger schon oft gefühlten Bedürfnis entgegenkommt, wird die Bürgerschaft nicht wieder umstoßen, es könnte ihr denn mit Recht der Vorwurf nicht erspart bleiben, die Gelegenheit, eine Besserung unserer örtlichen Verhältnisse herbeizuführen zu können, von sich gewiesen zu haben, die Verantwortlichkeit wäre dann doch zu groß und die hiesigen Verhältnisse sprechen zu deutlich.

Es ist eine ernste Wahl, von welcher die Zukunft unserer Vaterstadt abhängt und darf man wohl die Mahnung für sich und alle Wähler erneuern, keinen Neben-Rücksichten, keinen Familien-Verhältnissen und keinem Gefälligkeits-Gefühle Raum zu geben, sondern nur dem Wohl der Ganzen durch eine überzeugungstreue Abstimmung zu dienen.

Nimmt sich jeder Bürger vor, nach diesem Grundsatz zu handeln, so wird ihm der Entschluß nicht schwerfallen und um so weniger, wenn er den sogenannten Wahlmachern kein Gehör schenkt; die Bürgerschaft hat sich bei der letzten Bürger-Versammlung im Hirsch selbst ein Wahl-Comite gewählt, welches mit der Ergänzung von Gemeinderats- und Bürgerausschuß-Mitgliedern aus allen Classen der Bürgerschaft zusammengesetzt ist und welches das Vertrauen verdient, daß es sich zuerst ganz genau erkundigt und überzeugt und uns hernach den besten Candidaten bezeichnen wird, und diesem Rat wollen wir alle folgen, damit etwas Rechtes geschaffen wird. „Es soll und muß besser werden hier“ sei die Losung aller.

Ob dann der Ausgewählte ein hiesiges Bürgerkind oder eine auswärtige Kraft ist, kann nicht von ausschlaggebender Bedeutung sein, den Passendsten und den Tauglichsten wollen wir und werden ihn auch finden.

### Zur Belehrung.

Kein Mensch bedarf der Belehrung und Hilfe mehr, wie Derjenige, welcher durch Krankheit heimgesucht ist und wird ihm durch guten Rat zur Befreiung von derselben der größte Dienst erwiesen.

Diesen Ratgeber findet jeder Kranke in **Warner's medizinischer Brochüre**, welche gratis und franco von F. H. Warner & Co. Schäfergasse 10, Frankfurt am Main versandt wird.

### Fürs Herz.

Des Heilands Wort: „Es ist vollbracht!“ Kann höchsten Trost uns geben, Wenn seinem heiligen Vorbild wir Auch nachzufolgen streben.